

# Beuys, Fluxus und die Folgen

Das Festival  
der Neuen Kunst  
in Aachen

Symposium  
22. + 23.10.2021

Ludwig  
Forum  
Aachen

beuys  
2021

Anlässlich des 100. Geburtstages von Joseph Beuys finden in Nordrhein-Westfalen eine Vielzahl von Ausstellungen, Aktionen und Performances, Theater- und Musik- sowie Lehrveranstaltungen statt. In Aachen wird im Rahmen des Jubiläumsprogramms ein zweitägiges Symposium durchgeführt, eine Kooperation des Ludwig Forum Aachen und dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte, RWTH Aachen University.

Thema und Ausgangspunkt des Symposiums ist Joseph Beuys' Aktion beim Festival der Neuen Kunst am 20. Juli 1964 im Audimax der RWTH Aachen. Die Veranstaltung endete mit einem Eklat und musste vorzeitig abgebrochen werden: Ein verärgerter Student hatte Beuys mit einer gezielten Rechten die Nase blutig geschlagen. Die Fotografien der Ereignisse sind heute Teil des kollektiven Gedächtnisses, auch wenn kaum noch jemand die Zusammenhänge kennt.

Expert\*innen beleuchten in ihren Vorträgen die wechselseitige Verbindung zwischen Joseph Beuys und der Fluxus-Bewegung in der Nachfolge des Aachener Ereignisses. Dabei werden die nun über fünfzig Jahre zurückliegenden Begebenheiten zu ihrer Bedeutung für unsere gegenwärtige Kunst, Politik und Gesellschaft kritisch befragt und Werke zeitgenössischer Künstler\*innen einbezogen.

**Fr 22.10.2021**

**19 Uhr**

**Grußworte**

**Dr. Annette Lagler, Ludwig Forum Aachen**

**Prof. Dr. Alexander Marksches, Lehrstuhl für Kunstgeschichte  
der RWTH Aachen University**

**Schlüsselbilder für ein Fluxus-Happening?**

**Die Rekonstruktion des *Festivals der Neuen Kunst*  
zwischen Dokumentation und Ikonisierung**

**Vortrag von Dr. Adam C. Oellers, Kunsthistoriker und stellv.  
Museumsdirektor der städtischen Museen in Aachen a. D.**

**Sa 23.10.2021**

**10 Uhr**

***Die Butter ist wie das Wetter und das Wetter ist wie  
die Butter. Joseph Beuys' Aachener Fettkiste***

**Vortrag von Dr. Gabriele Mackert, Sammlungsleitung Kunst  
18.-21. Jh., Hessisches Landesmuseum Darmstadt**

**10.50 Uhr**

**Nam June Paik und Joseph Beuys – kollaborative und  
transkulturelle Aspekte einer Künstlerfreundschaft**

**Vortrag von Dr. Franziska Koch, Heidelberg Centrum  
für Transkulturelle Studien, Universität Heidelberg**

**11.40 Uhr**

**Fluxus is happening.**

**Permanente Konferenzen im musealen Setting**

**Vortrag von Dr. Sarah Hübscher, IAEB der TU Dortmund,  
freie Kuratorin im Museum Ostwall im Dortmunder U**

**13.00 Uhr**

**Aktion – Fotografie – Objekt**

**Joseph Beuys und das Foto-Objekt *Eurasier***

**Vortrag von Benjamin Dodenhoff, Kunsthistoriker und wiss.  
Referent der Peter und Irene Ludwig Stiftung**

**13.50 Uhr**

***Das fünfte Evangelium* von Joseph Beuys.**

**Christoph Schlingensiefels Fluxus-Oratorium**

***Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir***

**Vortrag von Giovanna-Beatrice Carlesso, Universität Stuttgart**

**15.30 Uhr**

**Vortrag von Johannes Stüttgen**

Fr 22.10.2021

19 Uhr

## Grußworte

Dr. Annette Lagler, Ludwig Forum Aachen

Prof. Dr. Alexander Marksches, Lehrstuhl für Kunstgeschichte  
der RWTH Aachen University



## Schlüsselbilder für ein Fluxus-Happening? Die Rekonstruktion des *Festivals der Neuen Kunst* zwischen Dokumentation und Ikonisierung

Vortrag von Dr. Adam C. Oellers, Kunsthistoriker und stellvertretender  
Museumsdirektor der städtischen Museen in Aachen a. D.

Lange Zeit blieb die Rezeption des Aachener TH-Happenings vom 20. Juli 1964 auf wenige schlaglichtartige Bilder und Begriffe reduziert, mit denen die zeitgenössischen Medien das Spektakel zwischen Skandal, Chaos und Irrsinn zu diffamieren suchten. Erst seit den 1990er-Jahren beginnt die Forschung damit, die verwirrenden Abläufe und die Hintergründe dieses komplizierten Simultanereignisses systematischer zu rekonstruieren und kunsthistorisch einzuordnen. Berichtet wird einerseits über die schwierigen Aufgaben einer Rekonstruktion und zum anderen über Funktionsweisen und Deutungshoheiten innerhalb der überlieferten Bilder und Begriffe.



**Sa 23.10.2021**

**10 Uhr**

## ***Die Butter ist wie das Wetter und das Wetter ist wie die Butter. Joseph Beuys' Aachener Fettkiste***

**Vortrag von Dr. Gabriele Mackert, Sammlungsleitung Kunst 18.-21. Jh., Hessisches Landesmuseum Darmstadt**

Joseph Beuys kündigte für das *Festival der Neuen Kunst* nicht eine Aktion, sondern verschiedene Handlungen unter dem Titel *Kukei, Akopee – Nein!, BRAUNKREUZ – FETTECKEN – MODELLFETTECKEN* an. Mindestens vier der Relikte dieser prominenten Aktion wurden Bestandteil von *Block Beuys* im Hessischen Landesmuseum Darmstadt. *the 20th July Aachen Fettkiste* lautet heute der Titel eines metallenen Brotkastens, den Beuys auf der Bühne mit Fett füllte. Daneben stand eine elektrische Herdplatte, über die Beuys demonstrativ prüfend seine Hand hielt. Sie steht als Wärmeplastik in der *Auschwitz-Demonstration* betitelten Vitrine. Der Vortrag fokussiert die These, dass Beuys' Bühnenexperimente mittels alchemistisch-sakraler Anspielungen auf Transsubstantiation vor allem auf die Lenkung von Aufmerksamkeit zielten. Die Analyse der Transformation von Brotkiste und Herdplatte zu ihren heutigen Vitrinen-Arrangements befragt den Status der Objekte, die Beuys als Werkzeuge beschrieb, „die mal benutzt worden sind, um Hinweise zu geben über alles mögliche“. Beuys' Agenda verfolgte 1964 zentral eine Kritik der Form und des Zwecks von Kunst. Seine Provokation ist damals die Mobilisierung von Skulptur: im Material Fett wie in der Aktion.

**10.50 Uhr**

## **Nam June Paik und Joseph Beuys – kollaborative und transkulturelle Aspekte einer Künstlerfreundschaft**

**Vortrag von Dr. Franziska Koch, Heidelberg Centrum für Transkulturelle Studien, Universität Heidelberg**

Nam June Paik und Joseph Beuys lernten sich im Rahmen der frühen Fluxus-Aktivitäten im Rheinland kennen und schätzen. Die beiden verband eine langjährige Künstlerfreundschaft, die immer wieder auch gemeinsame Auftritte einschloss, so 1984 das *Duett* in Tokio. Der Beitrag skizziert eingangs die Genese ihrer auch von Rivalität geprägten Freundschaft, um dann auf den gemeinsamen Auftritt in Japan zu fokussieren. Im Vordergrund steht die Frage, wie sich ihre Zusammenarbeit genau gestaltete, welche transkulturellen künstlerischen Strategien, aber auch welche Unterschiede ihre Ansätze kennzeichneten und welche verschiedenen Rezeptionen sie erfuhren bzw. bis heute erfahren. Am Horizont des Beitrags steht daher die Frage nach den Mechanismen der Kanonisierung, die beide Künstler zu genialen Einzelgestalten stilisierten, obwohl ihre in der Fluxus-Zeit geprägte Kunstpraxis das Partizipative und Kollaborative betonte und autoritative Autorschaft sowie eindimensionale Autorisierungen durch offen angelegte Subjektivierung infrage stellte.

**Sa 23.10.2021**

**11.40 Uhr**

## **Fluxus is happening. Permanente Konferenzen im musealen Setting**

**Vortrag von Dr. Sarah Hübscher, IAEB der TU Dortmund, freie Kuratorin im Museum Ostwall im Dortmunder U,**

Der Impuls möchte den Blick auf die Folgen des Schaffens und Denkens des Künstlers Beuys sowie der Fluxus-Bewegung auf den musealen Raum lenken. Die Sammlung Ostwall versammelt zahlreiche Fluxus-Objekte, Multiples und Happening-Artefakte. Deutlich bildet sich am Dortmunder Beispiel ab, dass Objekte und thematische Sammlungsschwerpunkte auch institutionelle Haltungen prägen und bestehende museale Traditionen und Ordnungen hinterfragen. Mit dem Beitrag soll das Museum als Interaktionsraum thematisiert werden und als demokratischer Ort und Reallabor verhandelt werden. Konkret wirft der Impuls einen Blick auf Ausstellungspraktiken und Kommunikationssettings im Museum Ostwall und thematisiert zugleich institutionelle Öffnungsprozesse und Outreach-Strategien. Die Kollaboration wird dabei zum wichtigsten Vehikel, wie auch das Projekt *revolution beuys* (12.08. – 17.10.2021) zeigt. Die Ausstellung folgt einem zentralen Anliegen von Joseph Beuys, der das Museum als Ort der „unbedingten Toleranz“ verstand und in ihm „das erste Modell einer permanenten Konferenz“ für gesellschaftliche Fragen formulierte.

**13 Uhr**

## **Aktion – Fotografie – Objekt Joseph Beuys und das Foto-Objekt *Eurasier***

**Vortrag von Benjamin Dodenhoff, Peter und Irene Ludwig Stiftung**

Im Jahr 1976 zeigt Joseph Beuys das Foto-Objekt *Eurasier* in der Galerie Schmela in Düsseldorf. Auf dem Boden liegend erinnert die halb aufgerollte Porträtfotografie des Künstlers an frühere Aktionen wie *DER CHEF THE CHIEF. Fluxusgesang* (1964). Mit seinen Maßen von knapp fünf mal fünf Metern wird der gerollte Leinwanddruck gleichsam zum plastischen Objekt. Die Entstehungsgeschichte des Werkes von der zugrunde liegenden Fotografie von Lothar Wolleh aus dem Jahr 1971 bis hin zum überlebensgroßen Foto-Objekt ist beispielhaft sowohl für Beuys' Umgang mit dem Medium der Fotografie im Speziellen als auch für ein Grundprinzip seiner künstlerischen Praxis im Allgemeinen: Durch die Transformation von einem Medium ins andere reichert Beuys seine Motive und Denkfiguren mit immer neuen Bedeutungsebenen an. Im Kontrast etwa zu der berühmt gewordenen Fotografie Heinrich Riebesehls des gestikulierenden Beuys mit blutender Nase im Audimax der TH Aachen (1964) wird deutlich, warum dabei gerade Wollehs Fotografie des *Eurasier* im Œuvre von Joseph Beuys eine Schlüsselrolle einnimmt.

13.50 Uhr

## ***Das fünfte Evangelium* von Joseph Beuys. Christoph Schlingensief's Fluxus-Oratorium *Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir***

Vortrag von Giovanna-Beatrice Carlesso, Universität Stuttgart

### *Ich gieße eine soziale Plastik aus meiner Krankheit.*

**Christoph Schlingensief**

Im Werk von Christoph Schlingensief (1960–2010) bildet Joseph Beuys eine Konstante. Es gibt kaum eine Arbeit des Filmemachers, Opern- und Theaterregisseurs, die keine Referenz auf das Beuys'sche Leben und Werk enthält. Beuys wird umso wichtiger, als Schlingensief – im Frühjahr 2008 mit der Diagnose Krebs konfrontiert – über Sinn und Wert des Leidens nachdenkt. Nur wenige Monate nach seiner Diagnose und Behandlung führt Schlingensief im Rahmen der Duisburger Ruhrtriennale das sogenannte Fluxus-Oratorium. *Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir* (Premiere: 21. September 2008) auf – als Requiem auf sich selbst und als eine Hommage auf Beuys und die Fluxus-Bewegung. Wer seine Wunde zeigt, wird geheilt, lautet das von Beuys übernommene Motto der multimedialen Inszenierung. Ausgehend von der genannten Inszenierung und den Tagebuchaufzeichnungen Schlingensiefs will der Beitrag zeigen, wie der Autor-Regisseur – im Spannungsfeld von Profanem und Sakralem, von Kunst und Religion – eine produktive Auseinandersetzung mit Joseph Beuys und Fluxus führt. Dabei wird dargelegt, wie Schlingensief von Beuys' Überlegungen ausgehend einen „erweiterten Krankheitsbegriff“ entwickelt, der der Autonomie des Leidenden verpflichtet ist.

15.30 Uhr

## **Vortrag von Johannes Stüttgen**

Johannes Stüttgen ist ein deutscher Künstler und Autor sowie Gesellschafter des Omnibus für direkte Demokratie. Stüttgens gesellschaftliches Engagement ist eng angelehnt an die Ideen von Joseph Beuys, z. B. den Erweiterten Kunstbegriff, die Soziale Plastik, die deutsche Bewegung für direkte Demokratie und die Anthroposophie.

Fr 22. + Sa 23.10.2021 | Symposium

## Beuys, Fluxus und die Folgen *Das Festival der Neuen Kunst in Aachen*

Alle Vorträge finden in deutscher Sprache statt.  
Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich  
Es gilt die 3G-Regel.

Kuratiert von Myriam Kroll, Prof. Dr. Alexander Marksches und  
Dr. Annette Lagler

Das Projekt ist Teil des Jubiläumsprogramms *beuys 2021. 100 Jahre joseph beuys*, eines Projekts des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf als Träger unter der künstlerischen Leitung von Prof. Dr. Eugen Blume und Dr. Catherine Nichols.

Schirmherr ist Ministerpräsident Armin Laschet.

[www.beuys2021.de](http://www.beuys2021.de)

## Ludwig Forum Aachen

Jülicher Straße 97-109  
[www.ludwigforum.de](http://www.ludwigforum.de)



Abb.  
Festival der Neuen Kunst an der TH Aachen, 22. Juli 1964  
Sammlung Ludwig Forum für Internationale Kunst  
Fotografie © Peter Thomann

Gestaltung: DDT2w, Dusan Totovic, Werner Wernicke

beuys  
2021

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



hhu  
Heinrich Heine  
Universität  
Düsseldorf

Kooperationspartner



Lehrstuhl für  
Kunstgeschichte

RWTH AACHEN  
UNIVERSITY

Kulturpartner

WDR 3

Ein Museum der

stadt aachen

